



Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee

## 25 Jahre – die Haut als Leidenschaft

Wenn man mit Dr. med. Myriam Wyss Fopp und Dr. med. Petra Becker-Wegerich vom Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee spricht, merkt man sehr schnell, dass die charmanten Dermatologinnen mit grosser Leidenschaft ihrer ärztlichen Tätigkeit nachgehen. Eine fachlich fundierte dermatologische und ästhetische Betreuung der Patienten hat dabei bei beiden einen ebenso hohen Stellenwert wie eine umfassende empathische Beratung. Neue Behandlungstechniken probieren die Ärztinnen gerne zuerst an sich selbst aus.

**In diesem Jahr feiert das Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee bereits sein 25-jähriges Bestehen. Können Sie sich noch an die ersten Monate nach der Eröffnung erinnern?**

**M. Wyss Fopp:** Ja, sehr genau. Meine Haupttätigkeit war damals die dermatologische und allergologische Praxis. Zu Beginn meiner Praxistätigkeit befanden sich die nicht invasiven ästhetischen Behandlungen noch in den Kinderschuhen. In aller Munde waren damals die ablativen CO<sub>2</sub>-Laser und die tiefen Peelings. Der erste Laser, mit dem ich arbeitete, war der CO<sub>2</sub>-Laser, auch heute noch das «Arbeitspferd» der operativen Dermatologie. Wir benützten ihn damals vor

allem für ästhetische Entfernungen von Fibromen, seborrhoischen und auch aktinischen Keratosen. Auch für periorale Fältchen habe ich ihn eingesetzt, aufgrund der nur 100%igen Ablationsmöglichkeit natürlich mit der entsprechenden «down time».

Zusätzlich war ich zu Beginn noch in einem Ausmass von 20% als Oberärztin an der Allergiestation im Universitätsspital Zürich tätig. Die weitere Praxisentwicklung war so auch geprägt von meiner Leidenschaft für die Allergologie. Diese Ausbildung verdanke ich Prof. Brunello Wüthrich, der uns für sein detektivisches Fach begeisterte und uns damals schon zu einigen Publikationen motivierte. Dass

ich als erste Allergologin in der Praxis 2008 die europäische Prüfung für Allergologie und Immunologie ablegte, habe ich meinem jugendlichen Leichtsinns zu verdanken. Prof. Werner Pichler, den ich sehr schätze und dem ich nicht Nein sagen konnte, fragte mich, ob ich als Testallergologin in der Praxis bei der ersten Prüfung partizipieren möchte. Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern gewesen, wie ich eine ganze Woche an der Côte d'Azur immunologische Grundlagen gebüffelt habe.

Einen grossen Anteil meiner Praxistätigkeit nimmt seit Beginn auch die Trichologie ein, seien es zu wenige oder zu viele Haare am falschen Ort. Ich hatte



das Privileg, viele Jahre mit Prof. Ralph Trüeb in der Haarsprechstunde zusammenzuarbeiten, und konnte dabei viel von ihm lernen. Zudem war es mir möglich, die Finasterid-Zulassungsstudie, die ich im USZ begonnen hatte, von der Praxis aus weiter zu betreuen.

**Konnten Sie bereits von Anfang an ein so breites Angebot an Behandlungen anbieten? Wie würden Sie die Entwicklung des Zentrums beschreiben?**

**M. Wyss Fopp:** Nein, wir bauten unser Angebot sukzessive von Jahr zu Jahr aus. Unser «Laserpark» erweiterte sich ebenfalls kontinuierlich, dementsprechend wurde leider der Platz immer weniger.

1995 kamen die ersten Haarentfernungslaser und IPL-Geräte für die Haarentfernung auf den Markt. Ich staunte, endlich (!) konnte man Patientinnen mit Hirsutismus und Hypertrichose eine wirksame Behandlungsmethode anbieten. Wegen meiner Affinität zu technischen Neuheiten und zur Trichologie habe ich mich sofort für diese Technik interessiert, ich habe sie selbst ausprobiert und anlässlich der Fortbildung an der American Academy of Dermatology Kurse besucht.

Es gab damals zum Beispiel in den USA einen regelrechten «Hype» um eine Methode mit einer schwarzen Carbonlösung und Laserbehandlung, die dann sang- und klanglos wieder verschwunden ist. Ich hätte mir dieses Gerät beinahe angeschafft, meine Skepsis (es gab damals nur Resultate nach 3 Monaten) und das Erproben der Behandlung an mir selbst bewahrten mich davor. Meine Entscheidung fiel dann zuerst auf einen Alexandritlaser und später auf den 800-nm-Diodenlaser. So gelang es mir, eines der ersten Zentren für Laserhaarentfernung in der Schweiz zu etablieren.

2002 schafften wir zur Behandlung von Teleangiiektasien, Rosazea und zur Photorejuvenation ein Blitzlampengerät an. 2004 kam der KTP-Gefässlaser dazu und 2005 wurde unser Angebot um das Radiofrequenzgerät «Thermage» erweitert: eine willkommene Hautverjüngungsmethode für Patientinnen, die eine nicht invasive Hautstraffung wünschten. «Thermage» war damals in aller Munde, und es brauchte eine gute Aufklärung, damit die Patientinnen keine unrealistischen Vorstellungen hatten. Natürlich habe ich diese Methode zuerst wieder an mir selbst ausprobiert (bei meinem geschätzten Kollegen Dr. med. W. Thürlimann) und nicht realisiert, dass dies gerade einen Tag vor meinen Fahrradferien ungünstig war, denn die Halsregion war natürlich empfindlich unter dem Velohelm.

Einer meiner absoluten Lieblingslaser ist der Fraxel-Laser, mit dem wir seit 2006 arbeiten. Dieser ist insbesondere für geduldige Patientinnen geeignet, denn es braucht mehrere Sitzungen, bis man zum gewünschten Ergebnis gelangt. Doch lassen sich sehr schöne Resultate etwa bei stigmatisierenden Narben und zur Rejuvenation erzielen (Abb. 1, Narbenbeispiel). Im gleichen Jahr



Unsere Gesprächspartnerinnen:

Dr. med. **Myriam Wyss Fopp**,  
 Ärztliche Leiterin, und

Dr. med. **Petra Becker-Wegerich**

Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee AG,  
 Meilen

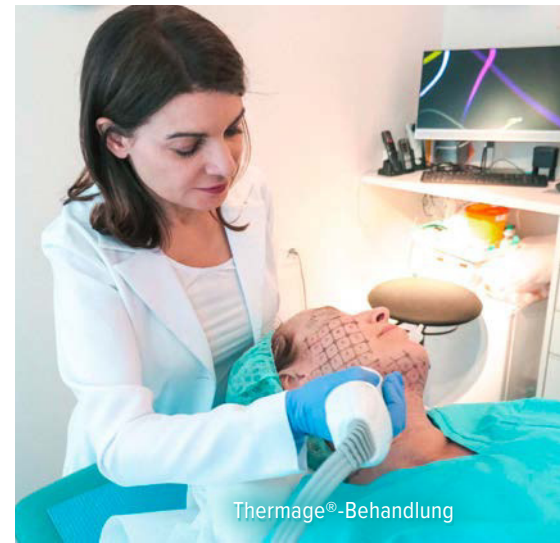
E-Mail: [laserepilation@hin.ch](mailto:laserepilation@hin.ch)

Web: [www.laserepilation.ch](http://www.laserepilation.ch)

kam der qs-Nd:YAG-Pigmentlaser dazu, sodass wir der Nachfrage nach effektiver Behandlung von Lentiginosen seniles und Tätowierungen entsprechen konnten. Als die ersten fraktionierten CO<sub>2</sub>-Laser auf den Markt kamen, setzten wir auch diese Methode zur noch effektiveren Behandlung z. B. von Aknenarben und aktinischen Fältchen ein.

**Was waren für Sie die wichtigsten Veränderungen während der vergangenen Jahre?**

**M. Wyss Fopp:** 2003 hatte ich das Glück, dass ich Dr. med. Petra Becker-Wegerich für meine Praxis gewinnen konnte. Wir hatten uns schon mehrere Jahre zuvor kennengelernt, nämlich 1994 an der dermatologischen Klinik im USZ. Ich war gerade Oberärztin geworden und sie war bei uns ein Jahr vor allem operativ tätig, nach ihrer plastisch-chirurgischen Teilausbildung. Wir verstanden uns sofort ausgezeichnet. Damals konnte ich noch nicht ahnen, dass wir 10 Jahre später wieder zusammenarbeiten würden. Wir haben uns immer wieder gerne an Kongressen getroffen und ausgetauscht.



Petra Becker-Wegerich interessierte sich genau wie ich für nicht invasive ästhetische Behandlungen. Sie promovierte auf dem Gebiet des CO<sub>2</sub>-Lasers, war vertraut mit «skin resurfacing», photodynamischer Therapie, Fillern und Botulinumtoxin. Man merkte ihr sofort an, dass ästhetische und operative Dermatologie ihre Berufung ist. Werte, Ideenreichtum, Kreativität und Herzensbildung zeichnen sie aus. Sie publizierte in wissenschaftlichen Fachjournals, schrieb an einem Lernmodul für Botulinumtoxin und leitete Kurse für Filler- und Botoxanwendungen. Imponiert hat mir, dass sie sich auch für innovative Behandlungen interessierte und eine Vorreiterin bei der Anwendung von Botulinumtoxin war. Sie führte in Düsseldorf die erste Vorlesung für ästhetische Dermatologie ein. Das gefiel mir, sie passte perfekt und ergänzte meine Schwerpunkte ideal. Dr. Becker-Wegerich baute bei uns eine ästhetische Sprechstunde für Faltenbehandlungen, Volumenaufbau mit abbaubaren Fillern und Lippenverschönerung auf. Das ergänzte unser Spektrum super. In unserer Anti-Aging-Kosmetikstrategie vertraten wir gemeinsam den Standpunkt, dass die Wirksamkeit von Cremes kritisch zu hinterfragen ist. Hinzu kam, dass wir beide stolze Schülerinnen von Braun-Falco-basierten Dermatologen waren, sie von Prof. Günter Burg und Prof. Thomas Ruzicka, ich von Prof. U. Walter Schnyder und Prof. G. Burg. Das passte wunderbar. Dass wir beide gerne publizieren, hat uns ebenfalls verbunden. Bis heute redigieren

wir uns gegenseitig kritisch unsere Publikationstexte.

Frau Dr. med. Marija Barraud-Klenovsek ergänzt unser Team seit 2006. Ich habe sie im gleichen Jahr wie Frau Dr. Becker-Wegerich an der dermatologischen Klinik im USZ kennengelernt. Bei uns dreien funkte es sofort. Sie hatte zuvor bereits 10 Jahre in Südafrika als Dermatologin gearbeitet, zuletzt als leitende Oberärztin in Johannesburg, und ist eine optimale Ergänzung für uns.

---

*«Patientinnen und Patienten ohne operativen Eingriff zu einer ästhetischeren Körpersilhouette zu verhelfen, macht mir grosse Freude.»*

---

M. Wyss Fopp, Meilen

Seit einem Jahr verstärkt Dr. med. Claude Luder unser Team, mit seiner breiten FMH-Ausbildung in Dermatologie und Innerer Medizin. Wir schätzen es natürlich auch sehr, nun ein männliches Teammitglied bei uns zu haben.

Abgesehen von der personellen Erweiterung unseres Teams waren für mich auch noch die Führung unserer Zweitpraxis, damals im Grand Hotel Dolder, in den Jahren 2008/2009 und schliesslich die Gründung der AG Ende 2017 erinnerungswürdige Ereignisse.

**Wie haben Sie die Praxis organisiert? Deckt jeder von Ihnen das gesamte dermatologische und allergologische Spektrum ab, oder haben Sie sich Schwerpunkte gesetzt?**

**M. Wyss Fopp:** Jeder bei uns hat so seine Steckenpferde, das hat sich sehr bewährt. So kann jeder das, was er am liebsten macht, speziell umsetzen. Wir bieten in unserer Praxis das ganze Spektrum der klassischen Dermatologie und Allergologie mit einem Schwerpunkt auf ästhetischer Dermatologie und Lasermedizin an. Die ästhetischen Behandlungen können zum Teil auch gut bei Verletzungen (z. B. Verbrühungsnarben) und nach Operationen eingesetzt werden.

**P. Becker-Wegerich:** Ja, wir sehen zum Beispiel Patienten nach Verkehrsunfällen oder grösseren Operationen, mit Narben im Gesicht, die sehr belastend und zum Teil stigmatisierend sind. Hier ist die Kombination aus ästhetischen und klassischen dermatologischen Möglichkeiten sehr wertvoll, um ein optimales Ergebnis für den Patienten zu erzielen und ihm den Leidensdruck zu nehmen. Ich setze in solchen Fällen gerne eine Kombination aus Fillern, Botulinumtoxin und Fraxel-Laser ein, das hat sich sehr bewährt.

**Frau Dr. Wyss Fopp, Fettreduktion mittels Coolsculpting ist ein besonderes Steckenpferd von Ihnen. Was reizt Sie so an dieser Technik?**

**M. Wyss Fopp:** Körperästhetik fasziniert mich, deshalb auch mein grosses Faible für klassisches Ballett, das ich als



Bauchfettbehandlung mit Coolsculpting®

Hobby aktiv ausübe. So war es naheliegender, dass mich die nicht invasive Fettreduktion magisch angezogen hat.

Durch unsere regelmässigen, auch internationalen Kongressbesuche – z. B. der IMCAS (International Master Class of Anti Aging Sciences) in Paris – bekamen wir immer die neusten Entwicklungen mit. So wurde ich 2009 auf die Kryolipolyse aufmerksam, die ich seit 2011 bei uns anbieten kann. Vom Bauch über das Fett der Reiterhosen bis zum Kinnfett ist dies eine gute und sichere Alternative für die PatientInnen, die keine operative Liposuktion wünschen, ihre Fettpölsterchen loszuwerden. Natürlich habe ich die Methode – wie die meisten in unserer Praxis – auch selbst ausprobiert! Es macht mir grosse Freude, wenn ich den Patientinnen und Patienten zu einer schönen Figur verhelfen kann. Viele werden dadurch selbstbewusster, und es gibt oft auch einen Motivationsschub, mehr Sport zu treiben.

**Frau Dr. Becker-Wegerich, Ihr Fokus liegt auf Behandlungen mit Botulinumtoxin und Fillern. Was begeistert Sie am Arbeiten mit diesen Materialien?**

**P. Becker-Wegerich:** Bei den Botox-Behandlungen war es schon 2001 mein Anliegen, dass die Gesichter natürlich bleiben und nicht eingefroren wirken. Gesichter lesen ist das A und O. Profitiert habe ich auch von der Teilnahme an evidenzbasierten Studien. Injektionstechniken zu entwickeln, sodass die Patienten es schätzen, trotz Glättung ihrer Falten noch eine leichte Mimik zu haben,

war mein Ziel. Und dass die Patientinnen nicht unnatürlich «aufgespritzt» aussehen, das war ebenso mein Bestreben. So fühlen sie sich entspannter und geben ein positives Feedback. Bei mehr als 190 Hyaluronsäure-Fillern auf dem Weltmarkt ist es wichtig, Materialien, die langzeiterforscht und evidenzbasiert sind, zu kennen und einzusetzen. Die Sicherheit der Patienten steht bei mir im Fokus. Deshalb war und ist es mir immer wichtig, die Erfahrungen bei meinen Workshops und in meinen Vorträgen mit

---

*«Einer unserer Leitsätze lautet: Überrede nie einen Patienten zu einer ästhetischen Behandlung.»*

---

P. Becker-Wegerich, Meilen

Kollegen zu teilen und auszutauschen. Dabei kam mir immer mein Spass an der Lehre zugute. Zu wissen, welches Hyaluronsäure-Gel für welche Region einzusetzen ist, neue Materialien zu hinterfragen, ihre Grenzen zu kennen und nicht zu überschreiten. Die richtige Indikation zu stellen ist die Basis, um optimale Resultate zu erzielen. Ebenso wichtig ist mir zudem, die Wünsche der Patienten zu respektieren und sie gut aufzuklären. Dies ist das Fundament für das Vertrauen der Patienten, die uns dadurch gerne und über Jahre erhalten bleiben.

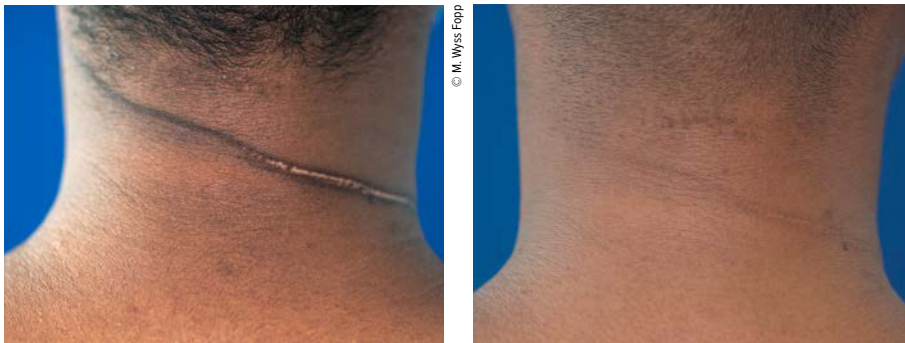
**Braucht es sehr viel Fingerspitzengefühl bei der Beratung von Patienten? Wie gehen Sie mit schwer erfüllbaren Patientenwünschen um? Kommt es vor, dass Patienten nach der Behandlung enttäuscht sind?**

**P. Becker-Wegerich:** Es braucht eine Mischung aus Empathie, gutem Erfassen des ästhetischen Wunsches und der richtigen Indikationsstellung. Unser beider Privileg ist es, alle Behandlungen an uns selbst ausprobiert zu haben. Das schätzen die Patienten und das fördert das Vertrauen. Diejenigen, die eine zu hohe Erwartung haben und zu Dysmorphophobie neigen, zu erkennen und zu leiten bedarf einer langen Erfahrung und psychologischer Fähigkeiten. Einer unserer Leitsätze lautet: Überrede nie einen Patienten zu einer ästhetischen Behandlung.

**Inwiefern, denken Sie, haben sich die Rahmenbedingungen für eine Praxiseröffnung geändert? Was würden Sie Kollegen empfehlen, die eine eigene Praxis eröffnen möchten?**

**M. Wyss Fopp:** Zusatzkurse in Betriebswirtschaft und Mitarbeiterführung wären hilfreich, das hat bei uns damals im Medizinstudium völlig gefehlt. Die medizinische Leistungserbringung erfordert immer mehr administrativen Aufwand und ist ohne Delegation an vertrauensvolle Mitarbeiter kaum denkbar.

Der Vorteil einer Praxis mit mehreren Kollegen ist die Möglichkeit, dass jeder Arzt seinen Stärken und Kenntnissen entsprechend seinen beruflichen Vorlie-



**Abb. 1:** Ein eindrückliches Beispiel einer Fraxel®-Laserbehandlung – Strangulationsnarbe nach 3 Behandlungssitzungen

ben nachgehen und sich dabei entfalten kann. Natürlich ist für uns der fachliche und kollegiale Austausch sehr wichtig. Eine Vernetzung mit anderen Kollegen ist ein grosser Pluspunkt, insbesondere mit den Kollegen der dermatologischen Kliniken und niedergelassenen Kollegen anderer Fachdisziplinen. Die Mitgliedschaft wie auch die Vorstandsarbeiten in Fachgesellschaften haben uns, trotz des Zeitinvestments, bereichert.

Man sollte sich immer bewusst sein, dass eine erfolgreiche Patientenbetreuung und wirtschaftliche Praxisführung nur zusammen mit einem verantwortungsbewussten und harmonisierenden Assistententeam möglich sind, das dem Arzt professionell zur Seite steht.

**Frau Dr. Wyss Fopp, Sie sind auch kulturell stark engagiert. Welchen Platz nimmt die Kunst in Ihrem Alltag ein?**

**M. Wyss Fopp:** Das hat sich nach und nach entwickelt. Mit Frau Dr. Becker-

Wegerich und meinem Mann zusammen habe ich mit Enthusiasmus kunsthistorische Kurse besucht. Mein Mann führt die Galerie «Art and Business» an der Trittligasse in der Zürcher Altstadt, für Kunstausstellungen, kulturelle Aktivitäten und Businessveranstaltungen. Wir hatten zudem an der Bad RagARTz die Möglichkeit, den ersten Schweizer Skulpturenpreis zu initiieren und umzusetzen.

Gelegentlich veranstalten wir in der Praxis Kunstausstellungen, wie vor den letzten Weihnachten mit einem Fotokünstler, mit Maskenpflicht und Sicherheitsabstand, versteht sich.

**Frau Dr. Becker-Wegerich, in welchen Tätigkeiten finden Sie privat Erholung und Ausgleich?**

**P. Becker-Wegerich:** Bei langen Spaziergängen in der Natur und bei klassischer Musik gemeinsam mit meinem Partner und Freunden, beim Besuch von

Museen, in der Beschäftigung mit Kunstgeschichte und Schweizer Geschichte und wenn ich humorvolle Situationen fotografiere. Seit meiner Studienzeit in Florenz liebe ich die Toskana und die grossen italienischen Künstler. Ich geniesse jede Ausstellung und hoffe, wir dürfen diese bald wieder ohne Einschränkungen besuchen. In Vollmondnächten am See Gedichte schreiben, Meditation zu Hause mit Blick auf den See und der morgendliche Gang zu Fuss in die Praxis und wieder zurück entspannen mich. Psychosynthese und die Bücher dazu von Roberto Assagioli sind eine wunderbare Bereicherung, ebenso wie meine Maturaprüfungsschriftsteller Kafka, Hesse und Rilke zu lesen. Besonders schätze ich meinen Einbürgerungsort Meilen mit der Mitgliedschaft bei der Vereinigung Meilen Heimatbuch. Mit meinem Partner habe ich die ganze Schweiz bereist, war in allen historisch bedeutsamen Orten, Burgen und Klöstern und habe fast alle Bergbahnen und Bähnli benutzt. ■

**Wir danken für das Gespräch!**

Das Interview führte  
Dr. Rita Rom  
■0918

## Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. med. Dr. sc. nat. Alexander Navarini, Basel. Medieninhaber: Universimed Cross Media Content GmbH, Markgraf-Rüdiger-Strasse 6–8, 1150 Wien. Geschäftsführung: Dr. med. Bartosz Chlap, MBA. Tel.: +43 1 876 79 56. Fax: DW 20. office@universimed.com. Chefredaktion: Dr. Rita Rom. E-Mail: rita.rom@universimed.com. Projektleitung: Margit Botan. Grafik: Antje Schomacker. Lektorat: DI Gerlinde Hinterhölzl, Dr. Patrizia Maurer, Mag. Sabine Wawerda. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau. Artikel mit grauer Hinterlegung sind im Sinne des Österreichischen Mediengesetzes §26 als Werbung, Promotion oder entgeltliche Einschaltung zu verstehen. Gerichtsstand: Wien. Offenlegung: Universimed Cross Media Content GmbH (100 %ige Tochter der Universimed Holding GmbH).

Bezugsbedingungen Abonnement: Bestellung bei Universimed oder unter [www.universimed.com](http://www.universimed.com). Jahresabo CHF 28.– exkl. Versandkosten, Einzelheft CHF 8.50 exkl. Versandkosten. ISSN 2617-5231. Das Medium *Leading Opinions Dermatologie & Plastische Chirurgie* ist für den persönlichen Nutzen des Lesers konzipiert und beinhaltet Informationen aus den Bereichen Expertenmeinung, wissenschaftliche Studien und Kongresse sowie News. Namentlich gekennzeichnete Artikel und sonstige Beiträge sind die persönliche und/oder wissenschaftliche Meinung des Verfassers und müssen daher nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen. Diese Beiträge fallen somit in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Bilder übernimmt Universimed keine Haftung. Hinweise: Für die Preisangaben sowie Angaben zu Diagnose und Therapie, insbesondere Dosierungsanweisungen und Applikationsformen, kann seitens der Redaktion keine Garantie/Haftung übernommen werden. Geschützte Warenzeichen werden nicht in jedem Fall kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um ein nicht geschütztes Produkt handelt. Mit der Übergabe von Manuskripten und Bildern gehen sämtliche Nutzungsrechte in Print und Internet an Universimed über. Copyright: Alle Rechte, insbesondere auch hinsichtlich sämtlicher Artikel, Grafiken und Fotos, liegen bei Universimed. Nachdruck oder Vervielfältigung, Verbreitung, Zurverfügungstellung, Vortrag, Vorführung, Auf-führung, Sendung, Vermietung, Verleih oder Bearbeitung – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung durch Universimed Cross Media Content GmbH. Die wiedergegebene Meinung deckt sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers, sondern dient der Information des Lesers. Die am Ende jedes Artikels vorhandene Zahlenkombination (z.B.: ■1215) stellt eine interne Kodierung dar. Geschlechterbezeichnung: Um die Lesbarkeit der Informationen zu erleichtern, wird bei Personenbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet. Es sind jedoch jeweils männliche und weibliche Personen gemeint.